

## Nistmöglichkeiten für Wildbienen schaffen

Quelle: [parzelle94.de/2014/02/rueckblick-auf-den-2-bienenfachtag-am-15-2-2014-in-neugersdorf/](http://parzelle94.de/2014/02/rueckblick-auf-den-2-bienenfachtag-am-15-2-2014-in-neugersdorf/)  
(Text und Bildmaterial erweitert durch ogv-gernlinden)

Wildbienen- Nisthilfen sollten immer in sehr sonniger und geschützter Lage, sowie in südlicher Ausrichtung aufgestellt bzw. angebracht werden.

Die Bienen legen ihre Eier bevorzugt in trockene Stängel und Bohrungen. Dort schlüpfen teilweise noch im Herbst die Nachkommen und überwintern dann geschützt in den Behausungen. Bei den ersten warmen Sonnenstrahlen im Frühling schlüpfen die vielen kleinen Wildbienen aus ihren Nestern und das Spiel beginnt von Vorne. Da ist auch schon der Knackpunkt. In unseren "aufgeräumten" Gärten, wo die Stängel der Stauden und Blumen im Herbst fein säuberlich abgeschnitten werden, können keine Bienen überwintern. Wer etwas für die Wildbienen tun möchte, schneidet seine Stauden und Stängel erst im Frühling ab. So haben die Bienen eine Chance sich zu vermehren und – unsere persönliche Meinung – es sieht einfach auch gut aus, wenn die Samenstände der Stauden über den Winter noch als Strukturelemente auf den Beeten zu sehen sind. Das spart die Arbeit im Herbst und ist gut für die Insekten.



Bild links: Wildbienen-Nisthilfen vom OGV-Gernlinden, an einer der örtlichen Streuobstwiesen (Bild OGV-Gernlinden).

Bild rechts: Vorbereitungen der Baumstamm-Rohlinge zum Entfernen der Rinde und dem anschließenden Bohren der Nistlöcher.

Zusätzlich kann jeder in seinem Garten oder auch auf dem Balkon etwas für die Wildbienen machen.

Verwenden Sie dazu Baumstämme von Harthölzern und ausschließlich von Laubbäumen. Keinesfalls Nadelhölzer verwenden, da diese zu harzhaltig und in der Regel zu faserig sind. Gut geeignet sind zum Beispiel Obstbäume, Eiche, Buche Esche usw..

Man darf nur ABSOLUT TROCKENES und entrindetes Holz verwenden! Schon geringe Feuchtigkeit kann dazu führen, dass der Insektennachwuchs verschimmelt und das sollte nicht sein.

Die Baumstämme müssen absolut von der Rinde befreit werden. Danach bohrt man ins Längsholz Löcher mit verschiedenem Durchmesser rein. Nicht ins Stirnholz bohren da das Holz dann gerne reißt und zudem die Bohrungen oft nicht glatt genug werden. Solche Löcher werden dann nicht besiedelt!

Die Bohrtiefe richtet sich nach dem Durchmesser des Bohrers und sollte so tief wie möglich, aber immer mindestens 10x bis 12x so tief sein wie der Bohrer im Durchmesser hat. Beispiel: 8mm Bohrer = mindestens 80mm, besser aber 96mm Tiefe. Alle Bohrlöcher müssen am hinteren Ende immer verschlossen bleiben.

Geeignete Bohrer sind in erster Linie Holzbohrer, aber auch sehr gut geschärfte HSS-Bohrer eignen sich.

Die Bohrlöcher sollten Durchmesser von 2mm bis 8mm (max. 10mm) aufweisen und mindestens so wie oben beschrieben in der Tiefe gebohrt werden, d. h. man markiert sich jeweils am Bohrer die notwendige Bohrtiefe.

Am häufigsten werden Bohrungen zwischen 2mm und 6mm belegt. Die Durchmesser können in Abstufung von 0,5mm eingebracht werden.

Es hat sich auch bewährt, einzelne Nisthölzer mit einem kleinen Dach zu versehen, damit diese schön trocken bleiben (einfach ein Holzbrett darauf befestigen, siehe Bilder). Dann wird das Nistholz an einem geschützten und sonnigen Platz befestigt und schon bald werden auch die ersten Bewohner einziehen.

Wichtig ist noch, dass die gebohrten Löcher absolut gratfrei und ohne Ansenkung ausgeführt werden!

Die Wildbienen mögen saubere und glatte Eingänge. Zusätzlich wird die Außenfläche der Bohrungseingänge mit feinem Schmirgelpapier überschleift. In den gebohrten Löchern dürfen keine Bohrspäne verbleiben, damit die Bienen problemlos rein und raus krabbeln können und sich dabei nicht verletzen. Bohrungen gut ausschütteln und zusätzlich kräftig ausblasen.

Verschlossene Bohrungen im Herbst oder nächstem Frühjahr niemals öffnen! Auch eine Reinigung von verlassenen Bohrungen ist nicht erforderlich und angesagt!



Ausführungen und Bilder: OGV – Gernlinden

Bild links: Wildbienen-Nisthilfe mit verschiedenen Ausführungen von Nisthölzern und integrierter Schmetterlings-Behausung  
 Bild rechts: Obstbaumstamm halbiert mit Bohrungen und Vierkantriegel aus Buche mit Bohrungen von 3mm, 4mm und 5mm Durchmesser

Als weitere Version für Wildbienen – Nistmöglichkeit bastelt man z.B. aus Schilf und leeren Blechdosen, die man dann ebenfalls an einem geschützten und sonnigen Platz befestigen kann. Nicht aufgehängt und baumelnd, da solche Nisthilfen dann nicht genutzt werden!



Halme an Dekupiersäge oder mit ganz scharfer

Gartenschere schneiden, damit die vordere Schnittfläche glatt bleibt, nicht splittert und ausfranst.

So sieht eine fertige Wildbienenbehausung aus. In den Röhren des Schilfs legen Wildbienen dann ihre Eier ab. Dass eine Behausung bewohnt ist, erkennt man an den mit Lehm oder ähnlichen Materialien, kleinstem Granulat und Sekret verschlossenen Röhren! Das Gleiche gilt für alle Bohrungen der hier dargestellten Nisthilfen.  
 Anstelle von Schilfrohr kann auch Bambus verwendet werden. Dieser wird ebenfalls in einer Länge von ca. 10 bis 15cm abgesägt. Die Bohrungen werden mit einem im Durchmesser entsprechenden Bohrer auf notwendige Tiefe nachgebohrt. Der Bohrungseingang wird von abstehenden Holzfasern befreit und sauber geglättet. Anschließend zum Beispiel in einer leeren Blechdose mit Boden fest eingeschichtet und eventuell an der hinteren Innenseite leicht verklebt. Dadurch bleiben die Halme bzw. Bambusröhren zusätzlich verschlossen und können auch nicht von Vögeln herausgezogen werden. Größere Nistbehausungen sollten auch unbedingt in einem Abstand von etwa 6 bis 10 cm mit Hasengitter vor Vögeln geschützt werden und eine geschlossene Rückwand erhalten.



Bambusröhrchen (110mm lang) in Konservendose als einzelne Nistmöglichkeit zum Anbringen an einer Wand  
 Ausführung und Bild, links u. rechts: OGV-Gernlinden



Bienen bei Eiablage in Nistloch, unten rechts bereits verschlossenes Loch

1. Vorsitzende:	Margarita Poxleitner-Enger Graf-Toerring-Str. 9 c 82216 Gernlinden Tel. 08142 / 2395	2. Vorsitzender:	Gerhard Reichert Jennerweg 14 82216 Gernlinden Tel. 08142 / 3652	Bankverbindung: Kreissparkasse Fürstenfeldbruck IBAN: DE85 7005 3070 0004 5554 70 BIC: BYLA DE M1 FFB
-----------------	---	------------------	---	--